Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 23 (1955)
Heft: 7

Artikel: An Rutbaddin Muzaffar Schah
Autor: Watwat, Raschidaddin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-569915

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An Kutbaddin Muzaffar Schah

O du, durch dessen Locke die ganze Welt voll Duft!
O du, durch dessen Antlitz die ganze Luft voll Licht!
Du bist so schön wie Joseph, und ohne dich schwand mir
Gleich wie dem Vater Jakob vor Gram der Augen Sicht.
Pistazie und Mandel: dein Auge und dein Mund,
Wie Buchsbaum und Zypresse dein Haar, dein Wuchs besticht.
Mein Antlitz ward vor Trennung, mein Auge ward vor Gram
Ein Schacht von bleichem Golde, ein Meer voll Perlen licht.
Dein Antlitz ward zur Kibla, und um nur dich zu sehn,
Ziehn hin zu deiner Strasse der Pilger Scharen dicht.
Herr war ich der Asketen — in deiner Liebe ward
Ich Bechers Sklave, leiste auf den Koran Verzicht.
Dein Mund ist Lebensquelle — so lang ich danach such,
Umgibt mich tiefes Dunkel, wie selbst Iskender nicht.
Aus Gram um dich, du Perle im Meer der Schönheit, streut
Der Hand Muzaffar Schahs gleich viel Perlen mein Gesicht.
Der Hand des Kutbaddin gleich, des edler Ehrenrang
Des Himmelsthrones Zinnen an Höhe gleichgericht.
Vom Staube seines Heeres ward Himmels Auge blind,
Das Trampeln seiner Rosse der Welten Ohr zerbricht.
Gleich hundert Himmelsbäumen ist eine Gunst von dir,
Zehn Paradiesesquellen von dir ein Finger schlicht!
Dein Name glückhaft strahlend, dein Titel voller Macht,
Er ward der Stolz der Feder, der Kanzeln Zier und Licht.
Du bist die helle Sonne, vor deines Rates Glanz
Flieht, wie der Stern am Morgen, dein Feind, der schwache Wicht.
Dein Reich ist wie der Himmel, dein Wort die Sonne klar,
Essenz dein Rang, die Grossmut dem Akzidens entspricht.
Du bist die lichte Sonne — das Ross mit raschem Lauf
Kreist unter deinem Schenkel es wie die Sphäre nicht?
In deinem scharfen Schwerte verkörpert sich der Tod,
Doch in dir selbst verkörpert zeigt Leben sein Gesicht!

Raschidaddin Watwat, *gestorben 1183. Uebersetzung von A. Schimmel; aus dem Band «Lyrik des Ostens», erschienen im Carl Hanser Verlag, München, 1952*